

Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von
Nicola Rieger

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Von Groove & Gnade Was am Heiligabend wirklich geschah!

Ein Theaterstück
von
Nicola Rieger

Inspiziert vom Song: ‚The little drummer boy‘

Dauer: 60 Minuten
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2025
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo®
pen
uto



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Von Groove & Gnade – Was am Heiligabend wirklich geschah!

Ein Theaterstück von Nicola Rieger

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto

Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

kontakt@razzopenuto.at

www.razzopenuto.at

kontakt@razzopenuto.ch

www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

Besetzung

Schauspieler:

Hirte 1 (der kleine Trommler)

Hirte 2: sein Freund

Hirte 3

Hirte 4

Hirte 5

Hirte 6

Engel 1

Engel 2

Engel 3

Engel 4

Engel 5

Erzengel Gabriel (oder ein weiblicher Engel)

Ochse

Esel

Maria

Joseph

GastwirtIN 1

GastwirtIn 2

GastwirtIN

Maria, Joseph und Gastwirte müssen für eine erfolgreiche Szene 2 gut singen können und wollen 😊

Evtl: Statisten für den Rummel in Bethlehem



Tänzer

4-6 Hirten (Szene 1)-optional

4-6 Engel (Szene 2)

4-6 Schafe (Szene 3)-optional

Optionale Tänze sind markiert; falls es Textstellen gibt, die nur für die optionalen Tänze eingebaut wurden, sind diese in violett markiert

Zusatzinformationen:

Dieses Stück ist Theaterstück, Singspiel und Tanzaufführung zugleich, je nach Geschmack. Szene 2b ist optional, und das Stück ergibt auch ohne diese Szene Sinn. Wenn diese Szene aber gespielt werden soll, sollten Maria und Joseph und die auch von ihnen aufgesuchten Gastwirte gute SängerInnen sein, um durch das Lied „Herbergsuche: wer klopftet an?“ die Szene lebendig werden zu lassen.

(Text und Noten am Ende in Anlage)

Das Lied „The little drummer boy“ am Ende kann entweder solistisch oder als Gruppe gesungen werden, wobei der englische Text am besten passt.

(Text am Ende in Anlage)

Nach Belieben können mehr Lieder eingebaut werden, auch traditionelle Weihnachtslieder.

Der Tanz der Engel sollte ein moderner Tanz sein, je nach Geschmack. Nach Belieben könnte in Szene 2b auch ein Volkstanz eingeführt werden.

Indirekt und nur kurz werden in diesem Stück auch verschiedene Themen und Botschaften angetippt:

- a.) Man soll an seine Träume glauben und Durchhaltevermögen haben, egal, was andere sagen
- b.) Geld ist nicht alles
- c.) Man kann und sollte in jeder Situation Dankbarkeit üben und seine Rolle im Leben mit Stolz und Ausdauer erfüllen.
- d.) Andere Menschen sticheln manchmal an uns herum, weil sie selbst unglücklich sind („Mücken“); doch in der Ruhe liegt die Kraft und so kann man selbst bei Angriffen mutig wie ein Löwe sein und weiterhin seine Ziele im Auge behalten.
- e.) Die Frage „Inwieweit kann man mit seinen Werten Kompromisse eingehen?“ wird indirekt angesprochen.
- f.) Die Hirten in Bethlehem gehörten zu den weniger geschätzten Bevölkerungsgruppen. Trotzdem erschien der Engel ihnen als erstes.

Szene 1: Auf den Hügeln Bethlehems

Die Szene beginnt entweder mit einem optionalen Tanz der Hirten oder gleich mit Dialog.

Option a: Wenn der Tanz nicht gemacht wird, sollten die Hirten anfangs entspannt um ein Lagerfeuer herumsitzen.

Option b: Wenn der Tanz gemacht wird, lassen sich die Hirten nach dem Tanz wie erschöpft ins Gras fallen und sprechen erst dann. In diesem Fall gibt es **zusätzlich markierten Dialog**.

Tanz der Hirten

Hirte 3: (lässt sich neben dem Lagerfeuer ins Gras fallen) Au Mann, jetzt bin ich aber kaputt.

Hirte 4: Aber tut es nicht gut, sich zu bewegen?

Hirte 5: Naja, irgendwie fühle mich jetzt schon viel wacher. Ich war heute beim Aufstehen echt hundemüde.

Hirte 3: Allerdings brauche ich jetzt was zum Trinken. Wer möchte Wasser?

Hirte 3 gießt den anderen Hirten in Bechern Wasser aus seiner Flasche ein.

Hirten schweigen gedankenvoll und trinken, sehen ins Lagerfeuer oder in die Stern.

Hirte 2: An so einem Abend macht es direkt Spaß, Schafe zu hüten. Kein Wolf in Sicht und es ist nicht zu kalt!

Hirte 3: Ja, und habt ihr den Rummel da in Bethlehem mitbekommen? Ich bin froh, dass ich das Chaos nicht miterleben muss!

Hirte 4: Diese Idee von der Volkszählung ist ja auch wirklich zu verrückt. Die Leute strömen förmlich nach Bethlehem rein. Wo wollen die denn alle unterkommen?

- Hirte 5: *lacht ironisch.* Was meint ihr, was wir da für Geld verdienen könnten. Koffer tragen, Auskunft geben, bei den Volkszählungen helfen. Stattdessen sitzen wir hier draußen, hüten die Schafe und riskieren unser Leben für Tiere, die uns nicht einmal gehören. Und all das für das bisschen Geld, das wir bekommen.
- Hirte 2: Die Bezahlung ist ja echt schlecht, das stimmt! Aber mal im Ernst: das ist nun einmal unsere Arbeit und wir haben Glück, dass wir sie haben. Und somit sollen wir sie mit Stolz machen und jedes einzelne Schaf schätzen.
- Hirte 5: *schnaubt verächtlich und macht eine abwerfende Handbewegung.* Wenn unser Leben jemandem bloß so wichtig wäre wie die Schafe uns sein sollen! Nee, echt jetzt: ich würde gerne einfach 'mal mich selbst an erste Stelle setzen.
- Hirte 4: Du würdest doch nicht im Ernst dem Kaiser Augustus und seinen Handlangern bei seiner dämlichen Volkszählung helfen wollen?
- Hirte 6: Der will uns doch bloß noch mehr Geld aus der Nase ziehen!
- Hirte 3: Die Anreise nach Bethlehem allein ist doch schon für die Menschen teuer, und dann müssen sie vielleicht noch mehr Steuern zahlen? Eine Frechheit ist das!
- Hirte 5: Geld aus der Nase ziehen tun die uns doch eh, ob wir in der Stadt sind oder nicht. Und ich habe es einfach satt, auf ein Wunder zu warten und weiterhin zu hoffen, dass es irgendwann Gerechtigkeit gibt.
- Hirte 2: Du weißt doch, dass uns ein Messias verheißen ist, der sich auf die Seite der Armen und Unterdrückten schlägt und die Welt besser machen wird?
- Hirte 3: Naja, jetzt mach' mal halblang. Dem Kaiser Augustus helfen will ich zwar auch nicht, aber dieser Messias lässt wirklich lange auf sich warten.
- Hirte 6: Ich weiß nicht, ob ich überhaupt glaube, dass er noch kommt.
- Hirte 4: Und dass der sich für uns Hirten interessiert, wenn er doch auftaucht? Für uns, die alle verachten und beleidigen?

Hirte 5: Eben! Genau deshalb sollten wir halt auch anfangen, auf uns selbst zu achten, denn kein anderer tut das.

Hirte 2: Aber wirklich. Wir haben doch immer noch unsere Ehre. Mit den Römern zusammenarbeiten, ihnen sogar helfen. Nee, ich weiß ja nicht!

Hirte 5: Du warst halt schon immer ein Idealist. Aber Werte und Ideale bringen kein Geld in die Kasse!

Auftritt Hirte 1 - aufgeregt. In der Hand hält er eine Trommel.

Hirte 1: Schaut mal, schaut mal!

Hirte 5 *mürrisch* Siehe da, auch schon da? Was ist denn jetzt schon wieder so spannend, Kleiner?

Hirte 2 *zischt Hirte 5 zu:* Jetzt sei doch nicht so fies. Lass deinen Frust nicht an ihm aus!

Hirte 1: Ich habe gespart und gespart und mir endlich diese tolle Trommel gekauft! Damit kann ich Musik machen und uns die Tage und Abende viel interessanter machen!

Hirte 3, 4 und 5 lachen laut auf

Hirte 4: Jetzt sag bloß nicht, du kannst wirklich Trommel spielen!

Hirte 3: Hast du nichts Besseres mit deinem Geld zu tun?

Hirte 5: Und dafür kommst du zu spät zur Arbeit?

Hirte 6: Ich fasse es nicht!

Hirte 2: Seid doch nicht solche grantigen Muffel! *Zu Hirte 1* Ich finde es schön, wenn man sich selbst das Schöne und Gute ins Leben holt. Und Musik ist einfach was Tolles. Magst du uns was vorspielen?

Hirte 5: *mault vor sich hin* Nee, echt jetzt. Jetzt ermutigt der den auch noch!

Hirte 1: aufgeregt. Na klar doch. Viel kann ich aber noch nicht, ich muss ja noch üben.

Hirte 1 trommelt eine Sequenz. Hirte 3, 4 und 5 halten sich von Anfang an die Ohren zu und beginnen schnell zu maulen. Hirte 1 bricht ab und schaut traurig aus.

Hirte 1: Ich habe doch gesagt, dass ich noch nicht viel kann. Aber meint ihr nicht, ich kann das lernen? wird wieder aufgeregter ich hatte mir gedacht, ich kann dann irgendwann bei Festen spielen oder die Leute zum Tanzen motivieren. Vielleicht kann man sich damit sogar während der Volkszählung extra Taschengeld verdienen oder anderen Menschen zumindest eine Freude machen.

Hirte 3: *schnaubt verächtlich* Du machst den Menschen höchstens dann eine Freude, wenn du mit dem Trommeln aufhörst!

Hirte 1: Ich denke mir auch selbst Lieder aus. Soll ich euch eines vorsingen?

Hirte 4: Verschone uns bitte!

Hirte 4: Das Geräusch will doch echt niemand hören.

Hirte 5: Mit deinen Singkünsten wird es sicher nicht weit her sein!

Hirte 2: Mensch, seid ihr gemein. Da träut sich jemand, sich einen Traum zu erfüllen und will etwas lernen, und ihr macht ihn so nieder.

Hirte 5: *schnappt sich die Trommel* Gib mir doch mal das windige Teil. Schwingt leicht mit der Trommel herum. Damit kann man im besten Fall Wölfe verjagen.

Hirte 1: *unsicher* Gib mir bitte meine Trommel zurück.

Hirte 5 ignoriert Hirte 1, schwingt die Trommel am Seil herum und wirft sie dann zu Hirte 4.

Hirte 4: Naja, stimmt. Die Wölfe legen sich dann auf den Boden und kringeln vor Lachen.

Hirten 3 bis 5 lachen laut.

Hirte 3: Oder sie verkriechen sich mit Ohrenweh ins tiefste Gebüsch und jaulen zur Musik. Wirft die Trommel zurück zu Hirte 5

Hirte 5: Und dafür hast du Geld ausgegeben? Wirft die Trommel zu Hirte 3; der wirft sie zu Hirte 4 und dieser zu Hirte 6.

Hirte 6: Sicher hast du dich beim Kauf über die Ohren hauen lassen!
Wirft die Trommel zu Hirte 5

Hirte 1: *zu Hirte 5 -bestimmter* Gib mir meine Trommel zurück.

Hirte 5: Nö, ich will sie mir noch ansehen.

Hirte 1: *noch bestimmter* Gib mir meine Trommel zurück.

Hirte 5: Nur nicht so hastig, Kleener. Was willst du denn mit dem Mist?
Schwingt die Trommel erneut an der Schnur

Hirte 1: *sehr bestimmt* Gib mir meine Trommel zurück.

Hirte 5: *leicht erstaunt* Ist ja gut, ist ja gut. Hier hast du deine blöde Trommel. Eines muss man dir lassen — mit deiner Schnapsidee hast du uns jetzt zum Lachen gebracht. Wenigstens das!

Hirte 3,4, 5 und 6 lachen

Hirte 3: Kommt, lasst den Träumer alleine. Wir schauen lieber mal nach den Schafen da hinten. Nicht, dass sie wegen diesem entsetzlichen Geräusch gleich weggerannt sind.

Hirte 4 Die Römer selbst würden Reißaus nehmen! *zu Hirte 1* Also, das Teil würde ich echt verkaufen. Das Geld kannst du doch für was Anderes nützen.

Hirte 3, 4, 5 und 6 gehen lachend ab. Hirte 2 und 1 bleiben zurück.

Hirte 1 setzt sich hin und stützt den Kopf in die Arme.

Hirte 2, setzt sich zu ihm.

Hirte 2: Mensch, du, ich hätte mich nicht getraut, die Trommel so von diesen Kerlen zurückzufordern.

- Hirte 1: Die sind doch alle nur unglücklich in ihrem Leben. Ihr einziger Spaß ist, Andere zu ärgern und wie Mücken an Schwächeren herumzusti-
cheln.
Die wollen doch nur, dass ich wie ein Schaf zurückblöcke, denn dann sehen sie, dass sie mich treffen oder ärgern. Da bin ich lieber still.
Aber hier drinnen zeigt auf sein Herz tut jetzt alles weh!
- Hirte 2: Na, jedenfalls warst du gerade mutig wie ein Löwe. Und was
willst du jetzt machen? Willst du die Trommel nicht doch verkau-
fen?
- Hirte 1: *traurig* Es war schon immer mein Traum, Trommeln zu lernen. Ich
Dachte auch, ich kann anderen damit eine Freude machen.
- Hirte 2: In dem Fall darfst du nicht aufgeben!
- Hirte 1: Ja schon... aber ich dachte., als Hirte hätte ich hier draußen viel Zeit
zum Üben. Jetzt muss ich es halt im Geheimen machen. Wann ich
das machen soll, weiß ich echt nicht. Aber vielleicht hört dann we-
nigstens niemand, wie schlecht ich bin. Stützt traurig den Kopf in
die Hände.
- Hirte 2: Wenn es dir so wichtig ist, dann vertraue ins Gelingen und übe wei-
ter. Aber vielleicht ist es doch besser, nicht vor den anderen die
Trommel zu spielen. Komm, wir gehen und suchen Holz für Feuer
und zum Schnitzen. Das bringt dich auf andere Gedanken. Exeunt.

Szene 2a: Im himmlischen Paradies

Fünf Engel faulenzten auf einer Wolke herum. Engel 1 und 2 spielen Karten, Engel 3 spielt auf dem Handy herum, Engel 5 zieht an einem Kaugummi und Engel 2 bemalt sich die Fingernägel.

Auf dem Boden neben ihnen liegen verschiedene Instrumente (mindestens eine Blockflöte, eine Triangel und andere nach Wahl—kein Schlagzeug oder Trommeln).

Auftritt Engel Gabriel

Gabriel: *empört* Was bitteschön ist denn hier los?

Die fünf Engel schrecken hoch und ergreifen ihre Instrumente.

Gabriel: Ihr seid aber auch unmöglich! Ihr habt doch Orchesterprobe—was soll das?

Engel 1: Öh, wir hatten nur ganz kurz Pause gemacht.

Engel 2: Ja, ich hatte vom Flötespielen soooo trockene Lippen.

Gabriel: So ein Schmarrn. Und was bitte packt das Handy von Engel 3 hat das mit Ausruhen zu tun??

Engel 3: Öh... Ich wollte gerade einen Soundtrack herunterladen.

Gabriel: Jaja... mhmh... Minecraft? Echt jetzt?
Also hört zu. Jetzt ist Schluss mit dem Quatsch. Ihr seid auserwählt worden, um ein einzigartiges Ereignis musikalisch zu begleiten.

Engel 4: Und was, bitte, soll das sein, Boss? Das Wiegenlied der Mondschäfchen?

Gabriel: Werde nicht frech! Nein, es geht um die Ankunft des Messias!

Engel 1 bis 5 atmen ein und setzen sich gespannt auf.

Engel 5: Der Retter der Welt? Echt? Dürfen wir um seinen golden Thron herumfliegen und ihm mit seidenen Fächern zufächern?

Engel 1: Oder auf der Trompete Fanfaren blasen, um ihn gebürtig willkommen zu heißen?

Gabriel: So wird das doch alles nicht sein! Der Sohn Gottes wird als kleines Baby auf diese Welt kommen, in einem Stall in Bethlehem. Und ihr, liebe Engel, werdet ihm Wiegenlieder und Lobpreis darbringen.

Engel 4: Waaaas? Wir? In einem Stall? Oh Mann eh!

Engel 3: Gibt es da Tiere? Die sind nicht so mein Ding!

Engel 2: Also, ich habe unglaublich viele Allergien—ein Stall mit Heu und Stroh ist da für mich nicht der beste Ort.

Gabriel: Jetzt macht aber mal halblang. Allergien und Ängste habt ihr auf der Erde zurückgelassen. Das ist das Ereignis schlechthin. Und ihr seid die auserwählten Engel, die Jesus, den Messias, als erstes besuchen dürfen. Also übt jetzt bitte. Das Programm ist euch überlassen. Ich muss weg, Vorbereitungen treffen. Enttäuscht mich-und auch euch selbst- nicht!

Abgang Gabriel

Engel 1: Der Messias! Dass wir das erleben dürfen!

Engel 3: Naja, erleben in dem Sinne tun wir es ja nicht. Wir sind doch tot.

Engel 5: Sonst wären wir ja keine Engel!

Engel 2: Au Mann, wie ihr euch schon wieder mit Nebensächlichkeiten beschäftigt. Nicht auszuhalten!

Engel 4: Tatsache ist, Digga: wir haben das nicht auf dem Kasten! Wir klingen einfach uncool!

Engel 5: Das liegt an unseren scheußliche Instrumenten. Ich meine, wer ist denn auf die Idee gekommen, mir das Xylofon zu überlassen, wo ich doch immer Saxofon spielen wollte?

Engel 2: Ach und ich erst: Die Holzflöte statt eine zartschimmerne, elegante Querflöte.

Engel 3: Jaja, beklagt euch nur. Keiner von euch hat es so schlimm wie ich. Die Triangel hört kein Mensch; sie hat fast nie etwas zu spielen. Aber wenn man dann mal falsch draufschlägt — dann hören es alle!
Schlägt mehrfach wütend auf die Triangel.

Engel (halten sich die Ohren zu und schreien „Stop!!!“)

Engel 4: Schon gemein, dass wir uns unsere Instrumente nicht aussuchen durften. Wenigstens diesen kleinen Himmeleintrittsbonus hatten wir uns doch verdient.

Engel 1: Menschenkinder—äh, Engel. Da dürfen wir den Messias begrüßen und ihr mault. *Zu Engel 3* Wir sind doch sowieso nur aus Gnade hier im himmlischen Paradies. Das alleine ist schon ein Geschenk. So ein unbeflecktes Leben haben wir schließlich allesamt nicht geführt. Und was die Instrumente anbetrifft: jedes hat seinen einzigartigen Platz im Orchester. Es gilt also, sein Instrument so gut wie möglich zu spielen. Das werden wir ja wohl für den Messias noch hinkriegen, oder?

Die anderen Engeln nicken beschämt.

Engel 4: Trotzdem, dieses sanfte Gedudel, was von uns erwartet wird, ist nicht so mein Ding. Wollt ihr mal hören, was ich mir wünschen würde? Zückt seine Handy und zeigt den anderen Engeln was.

Auftritt Tanzengel

Moderner Tanz der Engel (Musik muss eine Trommel enthalten)

Engel 1: Hat schon was, das gebe ich zu.

Engel 3: Diese Trommeln, dieses Schlagzeug!

Engel 2: Da kommt richtig Stimmung auf!

Engel 4: Das gäbe der Sache den richtigen Groove, baby!

Engel 5: Aber sowas wollten die uns ja nicht geben!

Engel 2: Trotzdem sollten wir jetzt einfach mal üben. Vielleicht klingen wir ja auch so schlecht, weil wir so selten üben.

Engel 1: Genau! Lasst uns das Beste aus unserer Situation machen. Schließlich sollten wir ja den Messias verehren. Und egal wie schlecht wir sind, er sieht unsere Herzen und unsere Einstellung!

Engel 4: Gut gesagt, Digga. Na dann, lasst es uns nochmal versuchen, damit zumindest unsere Mühe ihm eine Freude macht!

Abgang

Szene 2b: In Bethlehem

Die Innenstadt von Bethlehem; enge Gässchen und Häuser. Passanten laufen vorbei.

Auftritt Hirte 1 und Hirte 2.

Hirte 1: *aufgeregt* Mann oh Mann! Schau dir diese Menschenmassen an. Hier kann ich doch sicher mit meiner Musik etwas Taschengeld verdienen.

Hirte 2: Stimmt, du würdest es dann zumindest auf ehrliche Weise machen. Nicht wie unser Freund, der unbedingt den Römern bei der Volkszählung helfen will.

Hirte 1: Nee, soweit kann ich echt nicht gehen. Ich brauche zwar dringend Geld, aber das kann ich mit meinen Werten nun wirklich nicht vereinbaren.

Nähert sich einem Passanten mit Reisetasche

Werter Herr/Dame, darf ich ihnen auf meiner Trommel etwas vorspielen?

Der Passant macht eine abwerfende Handbewegung und geht weiter.

Maria und Joseph kommen auf die Bühne und nähern sich einer Gaststättentüre.

Hirte 2: Doch nicht so! Ich glaube, da musst du schon an den Türen der Gaststätten selbst klopfen! Schau mal, da drüben. Zeigt auf Maria und Joseph. Die klopfen da gleich an. Das ist deine Chance!

Lied „Wer klopft an“ Strophe 1 mit dem ersten Gastwirt.

https://www.youtube.com/watch?v=LpUriB_BDDk&ab_channel=FlorianerS%C3%A4ng_erknaben

Hirte 1: *zum Gastwirt:* Werter Herr, darf ich ihnen und ihren Gästen wenigstens ein Lied vorspielen?

GastwirtIn 1: Ist es nicht genug, mitten in der Nacht von Bettelleuten gestört zu werden? Haut ab, Gesindel. Schlägt die Türe zu.

Maria: zu *Hirte 1*: Nimm es dir nicht zu Herzen. Du spielst sicher schön.

Joseph: Ja, aber wir müssen jetzt echt weiter suchen, Maria. Jungs, könnt ihr uns weitere Gasthäuser empfehlen?

Hirte 2: Na klar doch. Hier entlang.

Kommen zum zweiten Gasthaus. Strophe 2 des Liedes „wer klopft an“

https://www.youtube.com/watch?v=LpUriB_BDDk&ab_channel=FlorianerS%C3%A4ng_erknaben

Hirte 1: Bitte, ich möchte Ihnen und Ihren Gästen Musik vorspielen. Könnte dann der Mann und seine Frau umsonst bei ihnen wohnen?

GastwirtIN 2: Ihr seid ja voll verrückt. Wer will denn schon eurer Gejaule hören. Verschwindet. Dalli, dalli!

Schlägt die Türe zu

Hirte 2: Das ist ja wie verhext. Wie kann denn alles voll sein?

Hirte 1: Naja, es sind ja auch viele Leute hier. Aber etwas netter könnten die schon mit einem reden. Oder wenigstens der armen Frau eine Liegestatt anbieten.

Maria: Danke euch, ihr lieben Kinder.

Hirte 2: Mir fällt jetzt nur noch ein Gasthaus ein. Hier entlang!

Sie gehen zu Haus drei. Strophe 3 des Liedes „Wer klopft an“.

https://www.youtube.com/watch?v=LpUriB_BDDk&ab_channel=FlorianerS%C3%A4ng_erknaben

Hier knallt der Gastwirt nach dem Lied die Türe zu, ohne, dass Hirte 1 die Chance bekommt, etwas zu sagen.

Maria setzt sich am Wegrand hin.

- Hirte 1: zu Hirte 2: Und jetzt?
- Hirte 2: zu Hirte 1: Mhmh, kennst du die alte Scheune da hinten?
Zeigt von der Bühne weg. Vielleicht hätten sie da wenigstens ein Dach über dem Kopf?
- Hirte 1: Stimmt, das ginge vielleicht wirklich. Zu Maria und Joseph: Ginge denn ein Stall auch? Ich weiß, es ist etwas entwürdigend, aber....
- Joseph: ... aber nein, wir wären um jede Unterkunft froh.
- Maria: Ich täte alles, um wenigstens im Warmen zu sein.
- Hirte 2: Der Stall ist gleich am Ende dieser Straße da. Wenn Sie immer geradeaus laufen, können Sie ihn nicht verfehlen.
- Hirte 1: Wir müssen zurück zu den anderen Hirten. Wir sind eh zu spät dran.
- Joseph: Danke, dass ihr versucht habt, uns zu helfen.
- Maria: zu Hirte 1 Nimm dir das mit der Trommel nicht zu Herzen. Ich zumindest hätte dich gerne spielen gehört.
- Hirte 1: Danke. Na dann, viel Glück.
Hirten gehen in eine Richtung, Maria und Joseph in die andere ab.

Szene 3: Auf den Hügeln Bethlehems

Die Hirten sitzen erneut bei den Schafen. Drei von ihnen spielen Karten. Hirte 2 schnitzt, Hirte 1 blickt versonnen in den Sternenhimmel.

Tanz der Schafe (optional): ein sanfter, ruhiger, eher ballettartiger Tanz

- Hirte 2: Irgendwie verhalten sich die Schafe heute äußerst seltsam.
- Hirte 4: Haben die zufällig etwas von deinem Honigwein getrunken, als du nicht hingesehen hast?

Hirten lachen laut auf

- Hirte 3: Vielleicht fühlen sie sich von dem grellen Stern da drüben geblendet, So einen habe ich noch nie gesehen!
- Hirte 5: Naja, nur weil die Schafe sich mal mehr bewegen, braucht man sich doch keine Sorgen machen. Seid ihr denn noch immer auf der Suche nach einem Wunder? *dreht sich zu Hirte 1:* Du, Kleener, wie läuft es eigentlich mit deiner Trommel?
- Hirte 2: *zischt ihm zu* Jetzt fang nicht schon wieder an!
- Hirte 5: Ich frag ja nur.
- Hirte 1: Ich übe noch, okay? Du musst es ja nicht hören, aber mir macht es Freude und das ist das Wichtigste, oder?
- Hirte 5: Schon gut, schon gut. Hauptsache, ich muss es nicht hören.
- Hirte 2: Beneidest du ihn denn nicht dafür, dass er ein Ziel hat und etwas im Leben, das ihm Freude macht?
- Hirte 5: Quatsch.es bringt ihm ja kein Geld ein.
- Hirte 3: Naja, Geld ist aber doch echt nicht alles. Vor ein paar Tagen hat meine Schwester mir eine kleine Blume geschenkt. Das ganze Geld der Welt wäre nicht so kostbar gewesen wie dieses Geschenk!

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.eu

